

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 36

Illustration: "Sie sind ja nur ein Schatten, meiner selbst!"
Autor: Pohlenz, Bernd

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine treue Familie bei Lima ...

VON FRITZ HERDI

Vor Zeiten zettelte Frank Elstner einen Wettbewerb an; er fragte nach dem längsten Spiegelwort. Also nach einem Wort, das von hinten nach vorn gelesen genau so lautet wie von vorn nach hinten. Die Anregung war von einer Frau gekommen. Sie hatte drei Tage lang in dieser Richtung ge-grübelt. Dabei war sie bis «Reittier» und «Marktkram» gekommen. Beides sind übrigens, soviel ich weiss, Entdeckungen des Philosophen Arthur Schopenhauer, was auch für «Relieffpfeiler» gilt.

Elstner konnte zwei Buchpreise verteilen. Das längste eingegangene Spiegelwort (ich habe es übrigens vor 20 Jahren an einem finnischen Empfang aufgeschnappt) lautete, aus dem Finnischen: «Saippuakivikaup-pias». Deutsch: Seifensieder. Das zweite Büchlein verschenkte Elstner für ein Spiegelwort mit 135 Buchstaben, das jedoch keinen Sinn ergibt. Dennoch, eine reife Leistung! Es geht so: «Lidokorkeigernotzier-beilreliefromanegerknabsarglagerreitspar-trabrentnerbartrapstierregalgrasbankregen-amorfeilerliebreiztonregiekrokodil.»

Emma, behend 'ne Hebamme!

Seit Jahrzehnten zerbrechen sich Leute die Köpfe, um nicht nur ein Wort, sondern ganze Sätze zu finden, respektive zu basteln, die rückwärts gelesen exakt gleich lauten wie vorwärts. Wir sind auch schon unter Freunden gezielt zusammengesessen und haben notiert, was sich da so eruieren lässt. Anfänglich hatte jeder ein Beispiel zur Hand: Etwa: «Leg in eine so helle Hose nie 'n Igel!» Oder: «Eine treue Familie bei Lima feuerte nie.» Und das raffiniert Exotische: «Ida war im Atlas, Abdul lud Basalt am Ir-wadi.» Und: «Emma, behend 'ne Hebam-me!»

Es tauchte auch ein Sätzchen auf, das vor gut 60 Jahren aktuell war: «Nurmi lief stets feil im Run.» Der finnische Läufer war in den zwanziger Jahren mehrfacher Olympiasieger gewesen. Allerdings rannte er nie rückwärts. Ferner gab es: «Nie lege sieben Alpknaben neben 'ne Bankplane bei Sege-lein!» Und: «In Nagold legen Hähne Geld – log Anni.» Auch das sind Spiegelsätze.

Udo! O du!

Nicht vergessen wollen wir: «Rettig grub Marie Meir am Burggitter.» Desgleichen: «Leben Sie mit im Eisnebel?» Oder: «Ein

Examen? – Ne, Maxe, nie!» Und: «Nie, Amalia, lad 'nen Dalai-Lama ein!» Vom Inhalt her dezent abstrus: «Ein vitaler Theist sieht relativ nie.» Realistischer für den Automobilisten, der keine Aussicht auf eine Garage hat: «Eine Garage? Nie!»

Bitte lesen Sie sogar dieses rückwärts: «Nie fragt sie: «Ist gefegt?». Sie ist gar fein.» Da taucht noch auf: «Ella rüffelte Detlef für alle.» Aus dem Leben: «Eine Horde bedrohe nie!» Sich zu Herzen nehmen: «Bei Liese sei lieb!» Wer eine Gudrun liebt, stammle das Spiegelsätzchen:

«Nur du, Gudrun!» Eine Verehrerin von Udo Jürgens soll auf der Autogramm-jagd geschwärmt haben: «Udo! O du!»

Eben noch durchzuschlüpfen vermag: «Nanette Lefeits Leo zieht Heizöelstiefelet-ten an.» Zur Weltlage mag ein Läckmir-Typ denken: «Lage egal.» Und Prächtiges gibt es etwa im Englischen. Schön: «Sir, I soon saw I was no Osiris.» Glänzend: «A man, a plan, a canal: Panama!»

Palindrom-Rätsel

Was Einzelwörter betrifft: Da sind rasch Spiegelbeispiele zur Hand. Von Anna bis Otto. Von Kajak bis Radar und von Ren-ner bis Rentner. Eigennamen wie Nellen und Reger. Zum letzteren: Ein bösartiger Kritiker schrieb über Kompositionen von Max Reger, mit denen sei's wie mit Reger: Sie klingen wie des Komponisten Name, rückwärts gespielt genau gleich wie vorwärts.

Der Fachausdruck für solche Spiegeleien lautet «Palindrom». Dabei muss sich, wenn man ein Wort rückwärts liest, nicht unbedingt der gleiche Sinn ergeben. Daher die zahlreichen Palindrom-Rätsel, die zum Teil schon recht alt sind.

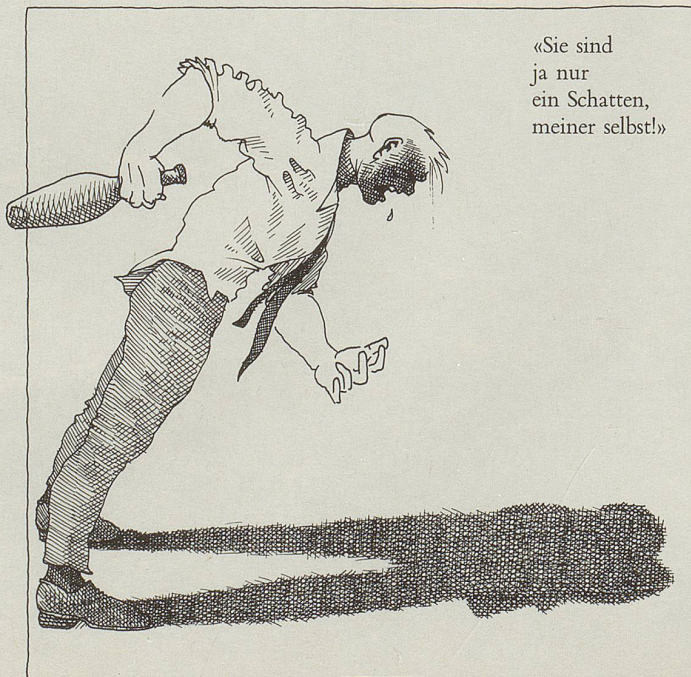
Ein Beispiel aus der Zeit, da man Gefan-gene noch mit Wasser und Brot verpflegte: «Es schmeckt zu Bier und Brot – umgekehrt gehört es zu Wasser und Brot: Rettig/Git-ter.»

Und zu «Gitter/Rettig» gibt es auch noch das Rätsel: «Was fest durch Eisen / den Dieben wehrt, / wird umgekehrt / euch wacker beissen, / wenn ihr's verzehrt.»

Nach den Ferien mag passen: «Ob ich von hinten oder vorn genommen, / man wird bei mir stets auf das Trockene kom-men; / sei es am Strande, an der grünen See, / sei es im Keller oder Portemonnaie.» Die Lösung: «Ebbe.»

Ein Spiegelgedicht

In den dreissiger Jahren verfasste ein ge-wisser Karl Scheiner, von dem Näheres nicht bekannt ist, ein Spiegelgedicht mit dem Titel «Lebensnebel». Er soll dazu er-wähnt haben, die Beschäftigung mit dieser – nimmt alles nur in allem – dichterischen Aufgabe sei eine Folge der Arbeitslosigkeit gewesen. Das Produkt sei hier als Kuriosum wiedergegeben. Dabei beachte man: Jede, aber auch wirklich jede Zeile ist eine Spie-gelzeile!



«Sie sind
ja nur
ein Schatten,
meiner selbst!»

BERND POHLN